

Zürich, Oktober 2024

«Wenn wir dort sind,  
wo du jetzt bist,  
werden wir uns fragen,  
warum wir geweint haben.»

Unendlich traurig, aber erfüllt von vielen unvergesslichen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von unserer CEO, Teilhaberin, Verwaltungsrätin, Geschäftspartnerin und Vorgesetzten, welche plötzlich und für uns alle völlig unerwartet von uns gegangen ist.

### Anke Krause

9. Mai 1974 – 22. Oktober 2024

Anke war nicht nur eine inspirierende Führungspersönlichkeit, sondern auch eine Powerfrau, die mit ihrem unermüdbaren Einsatz und ihrer positiven Energie unser Unternehmen geprägt hat. Ihr unvergänglicher Geist und ihre Leidenschaft für die GAMMA Gruppe werden uns stets begleiten. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten und ihr Vermächtnis weitertragen. Wir verlieren nicht nur eine aussergewöhnliche Persönlichkeit, sondern auch einen Menschen, der uns allen sehr am Herzen lag.

Unsere Gedanken sind bei Anke's Lebenspartner und ihrer Familie.

*In tiefer Trauer*  
*Die Mitarbeitenden, die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der GAMMA Gruppe*

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Zürich, 22. Oktober 2024

In tiefer Trauer und mit grosser Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von

## Monica Mousson-Risch

1. Mai 1944 – 18. Oktober 2024

Meine geliebte Ehefrau, unsere Mutter, Schwiegermutter, Moma und Schwester ist nach langer Krankheit gut umsorgt gestorben.

Peter Mousson-Risch  
Karin Mousson Leonhardt und Harry Leonhardt mit Tim, Nik, Ben und Jan  
Daniel und Alice Mousson mit Léonie, Noémie und Lucien  
Lucas und Gianna Mousson mit Mateo und Carla  
Stefan und Martina Mousson mit Max und Milo  
Barbara Kamer-Risch und Berthold Ketterer und Familie

Die Trauerfeier findet statt am Mittwoch, 6. November 2024 um 14.30 Uhr in der Kirche des Diakoniewerks Neumünster, Neuweg 16, 8125 Zollikerberg.

Anstelle von Blumenpenden gedenke man der Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflgerinnenschule IBAN CH74 0070 0110 0001 6980 5.

Traueradresse: Peter Mousson, Freiestrasse 128, 8032 Zürich

Es vergeht kein Tag, an dem wir Dich nicht vermissen.  
Unser Schmerz ist grenzenlos.

## Anke Krause

9. Mai 1974 – 22. Oktober 2024

Du wurdest zutiefst geliebt und wirst für immer in unseren Herzen weiterleben.  
In ewiger Dankbarkeit.

Fabian Schaeerer und Familie  
Petra Krause  
Kerstin und Marcus Hormuth  
mit Lara und Luca

Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

### BESTATTUNGEN UND BEISETZUNGEN

**Stadt Zürich**  
Bevölkerungsamt  
Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich  
Telefon 044 412 40 00  
www.stadt-zuerich.ch/bestattungsamt

**Montag, 28. Oktober 2024**  
**Bachmann-Kuhn**, Adolf, Jg. 1939, von Entlebuch LU, Gatte der Bachmann geb. Kuhn, Pia Ida, 8047 Zürich, Langgrütstrasse 145. – 15.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Albisrieden.  
**Bietenholz** geb. Brander, Klara Maria, Jg. 1923, von Zürich, verwitwet von Bietenholz-Brander, Jean, 8006 Zürich, Möhlstrasse 108. – 15.00 Uhr Abdankung in der Friedhofkapelle Manegg, anschliessend Urnenbeisetzung im Friedhof Manegg.

**Dienstag, 29. Oktober 2024**  
**Burkhardt**, Roland, Jg. 1956, von Bassenrsdorf ZH, 8052 Zürich, Glättelstrasse 69. – 13.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwandenholz.

**Klimek**, Karl-Heinz Georg Robert, Jg. 1937, von Deutschland, 8002 Zürich, Bellariastrasse 21. – 13.30 Uhr Abdankungsfeier mit Sarg in der Halle II, Krematorium Nordheim.  
**Mair**, Siegfried, Jg. 1945, von Österreich, 8003 Zürich, Badenerstrasse 333. – 13.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Sihlfeld D, Platz der Gemeinschaft.  
**Roderer** geb. Meyer, Greta Maria, Jg. 1938, von Zürich und Trogen AR, 8057 Zürich, Schuppstrasse 16. – 14.00 Uhr Trauerfeier in der Friedhofkapelle Hönggerberg.

**Corra**, Erika, Jg. 1936, von Zürich und Menziken AG, 8055 Zürich, Zielweg 69. – 10.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Üetliberg.  
**Funk** geb. Mbatwi, Alice Adhiambo, Jg. 1963, von Rifflerswil ZH, 8051 Zürich, Luegislandstrasse 498. – 10.30 Uhr Erdbeisetzung im Friedhof Schwamendingen.  
**Marbacher**, Josef, Jg. 1930, von Hasle LU, 8047 Zürich, Langgrütstrasse 79. – 13.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Allstaten, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Eichbühl.  
**Nardoza** geb. Nardoza, Caterina, Jg. 1937, von Italien, verwitwet von Ferretti-Nardoza, Giuseppe, 8004 Zürich, Stauffacherstrasse 220. – 10.30 Uhr Abdankung in der Halle II, Krematorium Nordheim, anschliessend Erdbeisetzung im Friedhof Nordheim.

# Der Löwenplatz verliert sein Tram – das Central wird zerschlagen

### Aus den Planspielen des Stadtrates am Zürcher Hauptbahnhof wird Ernst

MICHAEL VON LEDEBUR

Alfred Escher steht noch an seinem Platz. Ihn haben die Stadtplaner auf seinem Podest am Hauptbahnhof belassen. Doch sonst bleibt dort kaum mehr etwas so, wie es war. Der Zürcher Stadtrat sieht radikale Änderungen vor: praktisch kein Autoverkehr mehr, weniger zentrale Anbindung an das Tram. Dafür Bäume.

Die Neugestaltung des HB geistert schon länger herum, doch bisher handelte es sich um Spielereien von Planungsbüros im Auftrag der Stadt. Nun aber wird es konkreter. Spätestens im nächsten Frühjahr wird der Stadtrat eine Masterplanung verabschieden. Eine solche Masterplanung ist zwar noch kein konkretes Bauprojekt, aber der erste Schritt dazu. Sie legt klipp und klar fest, wie die Entwicklung nach der Vorstellung der Stadtregierung aussehen soll.

### Repräsentativer Platz

Der neue Hauptbahnhof soll «urban» sein, ein «freigespielter Stadtplatz», ja gar ein «Hyperraum», heisst es in einer Präsentation der Stadt, die der NZZ in Teilen vorliegt. Letzteres soll wohl heissen, dass der Platz sämtlichen Ansprüchen genügen soll, von der Klimaverträglichkeit bis zum Fussgängerverkehr. Am grössten Bahnhof der Schweiz mit täglich über 400 000 Passagieren soll nicht mehr die Verkehrsabwicklung zentral sein. Der Bahnhof soll inmitten einer einzigen grossen Parkanlage stehen. Rund um den HB soll eine «grüne Spitze» entstehen, eine Art verlängerter Platzspitzpark entlang von Limmat und Sihl. Der Bahnhofplatz soll repräsentativer sein als heute.

Das Tram wird als notwendiges Übel geduldet. Der Autoverkehr nicht mehr. All dies geht aus einer Präsentation hervor, mit der die Stadt die sogenannte Echogruppe des Projekts informiert hat. In der Begleitgruppe sitzen Anwohner und Interessenvertreter. Sie dürfen ihre Meinung sagen. Viel zu melden haben sie erfahrungsgemäss nicht.

Die grösste Änderung betrifft den Autoverkehr. Heute verkehren die Automobilisten vom Hauptbahnhof in Ost-West-Richtung entweder Richtung Limmatplatz oder Richtung Gessnerallee. Dieser gesamte Verkehr soll weg. Heute rollen über die Walchebrücke täglich 10 000 Fahrzeuge pro Fahrtrichtung – künftig soll es nur noch ein Bruchteil sein. Die heutige Autounterführung beim Bahnhofquai soll dabei zum Tunnel verlängert werden, damit oben noch mehr Grün spriessen kann. Eine einzige Ost-West-Verbindung gibt es noch, durch die Uraniastrasse. Aber statt heute insgesamt vier Spuren soll es in der City nur noch eine Strasse mit Tempo 30 und Gegenverkehr sein. Letzteres hat der Stadtrat diesen Sommer angekündigt.

### Detaillisten sind besorgt

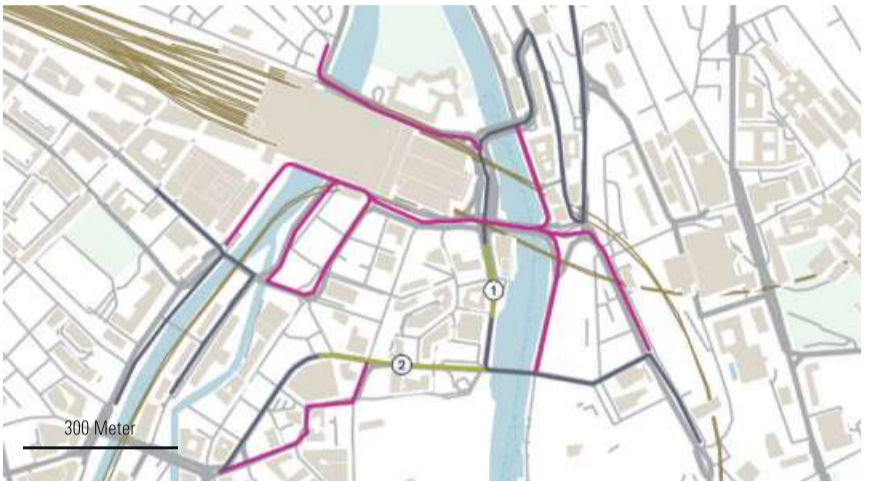
Der zweite grosse Eingriff betrifft das Tram. Aus Sicht der städtischen Planerinnen und Planer ist es zu dominant. Das soll sich ändern. Oder in den Worten der Stadt: Das Tram soll «integraler Bestandteil des Stadtraums» werden, die Verkehrsinfrastruktur «verschlankt» werden. Dass, wie heute, bis zu vier Tramgleise parallel verlaufen, soll es nicht mehr geben. Und es gibt gemäss Plan auch mehr Tramhaltestellen am HB als bisher.

Das heutige Central wird zerschlagen. Dafür erfinden die Planer zwei neue Tramhaltestellen. Eine am Neumühlequai, eine andere auf der Bahnhofbrücke. Autos hat es am Central keine mehr. Nicht nur auto-, sondern auch tramfrei wird der Löwenplatz. Die Trams sollen via Sihlpost fahren. Dort gibt es eine weitere neue Haltestelle. In den Papieren, die der NZZ vorliegen, ist von der «Reparatur der Stadträume» die Rede. Das Gewerbe soll «profitieren von Laufkundschaft».

Doch die City-Vereinigung als Verband des innerstädtischen Gewerbes

### Wichtige Verkehrsachsen werden aufgehoben

➤ Aufgehoben ➤ Bestehend ➤ Neu gestaltet



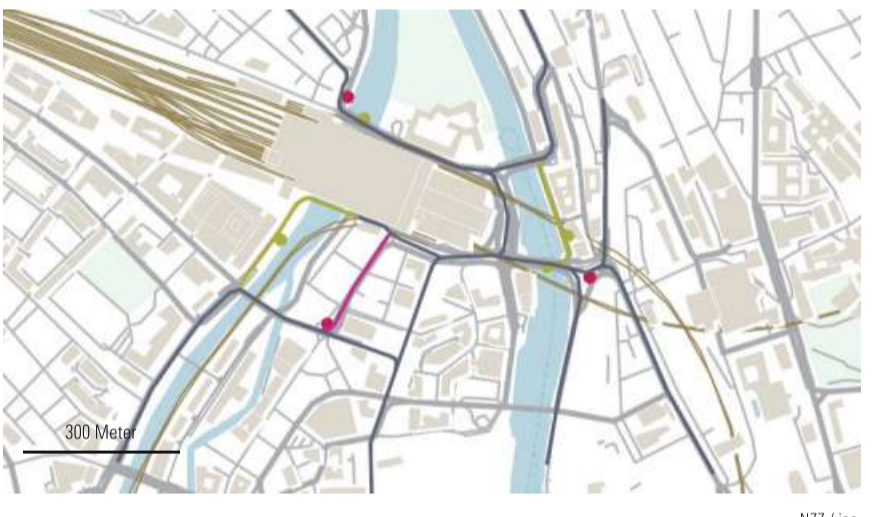
- ① Autounterführung wird zum Tunnel verlängert
- ② Tempo 30 auf der Uraniastrasse

Zufahrten für den Werkverkehr sowie zu Parkhäusern bleiben möglich.

NZZ / joo

### Der Löwenplatz wird tramfrei

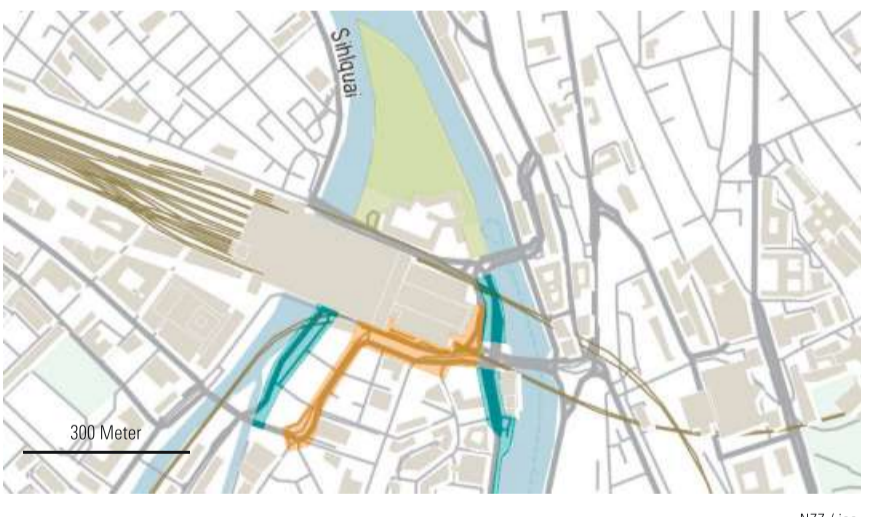
● Aufgehobene Haltestelle ● Neue Haltestelle ➤ Bestehend ➤ Neu ➤ Aufgehoben



NZZ / joo

### Grün- und Boulevardflächen haben oberste Priorität

● Bisherige Grünfläche ● Neue Grünfläche ● Neue Boulevardfläche



NZZ / joo

findet an den Plänen überhaupt keinen Gefallen. Der Geschäftsleiter Dominique Zygmont sagt, die Bahnhofstrasse sei heute schon gut besucht. Natürlich könne man das heutige Erscheinungsbild zwischen Hauptbahnhof und Bahnhofstrasse verbessern, findet Zygmont. Er denkt aber an deutlich kleinere Eingriffe, beispielsweise was die modernere Gestaltung der Tramhäuschen angeht. Zygmont sagt: «Es gibt keinerlei Grund, die Verkehrsinfrastruktur im grossen Stil niederzureissen.»

Die Detaillisten rund um den Löwenplatz befürchten, dass die Kundenfrequenz als direkte Folge der Neugestaltung abnehme. Markus Meier, Präsident der Vereinigung Löwenstrasse, sagt, es sei völlig klar, dass das Tram Kundenfrequenz bringe. Das zeige sich auch an den Mietzinsen, die am Löwenplatz selbst am höchsten seien. Meier sagt: «Für uns wäre es nicht gut, wenn man das Tram verbrennen würde.» Dominique Zygmont macht sich auch wegen der weitreichenden Umbauten Sorgen, die das neue Regime bedingen würde. In den nächsten zehn Jahren stehen bereits gewaltige Bauprojekte an. Verwirklicht wird das Projekt Cool City, wobei das Zentrum mittels Zürichseewasser gekühlt und geheizt werden soll. Dafür werden zahlreiche Strassen aufgerissen. Das sei schon sinnvoll, sagt Zygmont, aber solche

### Dietikon wird ein Provinzbahnhof

Die Stadt muss vielleicht auf ihren einzigen Schnellzug verzichten

ZENO GEISSELER

Der Bahnhof Dietikon ist eine Schlüsselstelle im Schweizer Eisenbahnnetz. Alle überregionalen Züge von Zürich nach Basel, Bern, Lausanne und Genf sowie der TGV nach Paris, der ICE nach Berlin und der Nachtzug nach Amsterdam verkehren via die Stadt. Dazu kommen viele Güterzüge. Dietikon teilt sich mit dem Aargauer Nachbarn Spreitenbach den grössten Rangierbahnhof der Schweiz. Obwohl Dietikon also bestens erschlossen ist, ist es nur sehr beschränkt möglich, von dort mit dem öV, ohne umzusteigen, in die Ferne zu gelangen. Praktisch alle Schnellzüge rauschen ohne Halt durch. Nur ein Interregio, der IR36 zwischen Basel und Zürich Flughafen, hält in Dietikon. Dabei zählt die Stadt immerhin 28 000 Einwohner.

Die Dietiker befürchten nun, auch noch ihren letzten überregionalen Zug zu verlieren. Die SBB und der Bund planen eine umfassende Erweiterung des Netzes, doch in diesem Masterplan, dem «Ausbaustritt 2035», könnte es für Schnellzugshalte in Dietikon keinen Platz mehr geben. Dies heisst es in einer Anfrage, die im Zürcher Kantonalparlament eingereicht worden ist. Ihr Autor ist der FDP-Kantonsrat Philipp Müller. Müller ist auch Stadtrat von Dietikon. Die Abkoppelung sei ein riesiges Thema in der Stadt, sagt er. «Wir wissen, dass letztlich der Bund und die SBB entscheiden werden. Aber wir müssen alles unternehmen, damit unsere Verbindungen nicht verschlechtert werden.» Der Stadtrat habe sogar Bundesrat Albert Rösti angeschrieben.

### Aarau ist besser erschlossen

Auch die Grünliberale Sonja Gehrig aus Udorf hat die Anfrage im Kantonsrat unterzeichnet. «Im Umkreis von 3 Kilometern um Dietikon leben 95 000 Menschen», sagt sie. «Bis 2050 soll die Einwohnerzahl um weitere 30 Prozent ansteigen.» Das Limmattal sei als Wachstumsregion im Zürcher Richtplan eingetragen, ausserdem wolle der Kanton Zürich den Verkehr vom Auto auf Züge, Busse und Trams umlagern. «Wenn man diese beiden Ziele ernsthaft verfolgt, dann müssen wir zwingend die Anbindung an die Infrastruktur sicherstellen», sagt Gehrig.

Die SP-Kantonsrätin Rosmarie Joss ergänzt, es gehe um eine ungleiche Behandlung der regionalen Zentren. «Es ist offensichtlich kein Problem, dass Fernverkehrszüge an Bahnhöfen wie Baden, Brugg, Rheinfelden, Aarau, Langenthal oder Burgdorf halten», sagt die Dietikerin. Allerdings ist Dietikon mit der S-Bahn sehr gut erschlossen. Bis zum Zürcher Hauptbahnhof sind es nur 11 Minuten, und von dort gibt es beste Verbindungen in alle Himmelsrichtungen. Für Joss ist das aber kein Grund, Dietikon aus dem Fernverkehrsnetz zu streichen. «Thalwil liegt auch nicht weit entfernt vom HB, trotzdem halten dort Fernverkehrszüge.»

### Reaktion der SBB bleibt aus

Bei Dietikon komme hinzu, dass die Gemeinde sehr vielen Emissionen der SBB ausgesetzt sei, wegen des Rangierbahnhofs, aber auch wegen der Schnellzüge. «Es gibt eine riesige Infrastruktur auf unserem Gemeindegebiet, aber wir haben davon fast nichts», sagt Joss. Philipp Müller sagt, er kenne einige Dietiker, die in Basel arbeiteten und dazu den Direktzug nähmen. «Um künftig nach Basel zu gelangen, müssten sie zuerst 11 Minuten mit der S-Bahn in die entgegengesetzte Richtung zum HB fahren und dort in einen Zug einsteigen, der dann ohne Halt wieder an Dietikon vorbeifährt. Das kann es nicht sein.»

Mit ihrer Anfrage, so hoffen die Kantonsparlamentarier, soll der Regierungsrat auf die Problematik aufmerksam gemacht werden. Offenbleiben muss vorerst, wie die SBB auf die Bedenken der Dietiker reagieren. Ein Sprecher schreibt auf Anfrage der NZZ, man nehme zum jetzigen Zeitpunkt zu einzelnen Angeboten oder Planungen keine Stellung.

**1043 Mal von vorne angefangen.**

**3 Mal Ferien abgesagt.**

**1 neues Verfahren zur Krebsdiagnose erarbeitet.**

**krebsforschung schweiz**  
Damit Heilung zur Regel wird.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher, um die Behandlungsmethoden gegen Krebs immer weiter zu verbessern.  
IBAN CH67 0900 0000 3000 3090 1, www.krebsforschung.ch